

15. Januar 2013

Bundespräsident Joachim Gauck besucht die Koordinierungsstelle SCHLAU

Am 15. Januar statteten Bundespräsident Joachim Gauck, seine Lebensgefährtin Daniela Schadt, Staatssekretär David Gill, Dr. Manfred Schmidt, Präsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, sowie weitere Gäste der Koordinierungsstelle SCHLAU einen Besuch ab. Während des einstündigen Programms ließ sich der höchste Repräsentant Deutschlands eingehend über das Konzept informieren und diskutierte intensiv mit den Mitarbeiterinnen über ihre Arbeit mit jungen Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf. „Wir verstehen diesen Besuch, sehr geehrter Herr Bundespräsident, nicht nur als eine hohe Ehre“, so der Projektleiter Hans-Dieter Metzger, „sondern auch als Anerkennung unserer Arbeit und des Anliegens, junge Menschen an dieser für sie schwierigen Schwelle zu unterstützen.“

Der erste offizielle Besuch des Bundespräsidenten in Nürnberg stand unter der Überschrift „Arbeitsmarkt und Integration“. Bereits am Vormittag hatte sich Joachim Gauck vom Vorstand der Bundesagentur für Arbeit über aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt unterrichten lassen. Gegen Mittag wurde er dann mit großem Beifall

im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge empfangen. SCHLAU als dritte Station übernahm nicht nur die Funktion einer thematischen Brücke, sondern konnte auch zeigen, wie Anstöße auf Bundesebene in kommunale Praxis umgesetzt werden. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Schulbürgermeister Dr. Klemens Gsell, die Fraktionsvorsitzenden und Dr. Metzger hießen den Bundespräsidenten und die weiteren Gäste in den Räumen der Koordinierungsstelle willkommen. Nach dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt nahm sich Joachim Gauck viel Zeit, um sich mit den Leitgedanken und der Praxis von SCHLAU auseinanderzusetzen.

Der hohe Besuch bot dem Projektleiter Gelegenheit, dem Präsidenten des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt, dafür zu danken, dass sein Haus die Einrichtung der Maßnahme 2006 angestoßen hatte. Gedankt wurde auch Elsa Koller-Knedlik, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nürnberg, für die gute Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und die finanzielle Zuwendung, die zusammen mit Mitteln des Bayerischen Kultusministeriums, des Bayerischen Sozialministeriums, des Europäischen Sozialfonds in Bayern und der Stadt Nürnberg die Arbeit der Koordinierungsstelle ermöglicht.



Schnappschüsse vom Besuch

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly empfängt den Bundespräsidenten und Frau Daniela Schadt. Joachim Gauck trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Nürnberg ein.



Der Bundespräsident würdigt in seiner Dankesrede die Bedeutung der Kommunalpolitik.



Von links: Die Fraktionsvorsitzenden Christian Vogel (SPD) und Sebastian Brehm (CSU), Bundespräsident Joachim Gauck und Daniela Schadt, dahinter Schulbürgermeister Dr. Klemens Gsell, Fraktionsvorsitzender Achim Mletzko (B'90/Grüne) und Projektleiter Dr. Hans-Dieter Metzger bei der Vorstellungsrunde.



Von links: Die Mitarbeiterinnen Susann Herzer und Anja Rostalski in der Gesprächsrunde mit Elsa Koller-Knedlik (Arbeitsagentur Nürnberg), Dr. Manfred Schmidt (BAMF), Staatssekretär David Gill, Daniela Schadt und Bundespräsident Joachim Gauck.



Von rechts: Mitarbeiterin Jutta Regelein, Schulbürgermeister Dr. Klemens Gsell, Projektleiter Dr. Hans-Dieter Metzger und Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Bundespräsident Joachim Gauck und Daniela Schadt.



Jutta Regelein begleitet den Bundespräsidenten zum Beratungsgespräch.



Der Bundespräsident begrüßt eine Schülerin und die Mitarbeiterin Marion Duschek.



Auch mit der Mitarbeiterin Christine Grundig macht sich der Bundespräsident bekannt.



Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Staatssekretär David Gill.



Der Bundespräsident im Gespräch



Mehr als eine Stunde nahm sich der Bundespräsident an diesem Nachmittag Zeit, um sich über Aussichten und Herausforderungen von jungen Menschen an der Schwelle zum Beruf zu informieren. Seit sieben Jahren, so der Projektleiter, gebe es jetzt unser Projekt und es sei in dieser Zeit gelungen, ein zeitlich begrenztes Angebot mit zunächst zwei Mitarbeiterinnen in eine anerkannte Institution mit einem Team aus elf Pädagoginnen zu überführen. Rund 700 junge Menschen aus Nürnberger Mittel-, Real- und Berufsschulen nehmen jährlich teil. Auf dem Arbeitsprogramm stehen die versierte fachliche Einzelberatung, die Erarbeitung eines Berufswegeplans und die sozialpädagogische Unterstützung während der Bewerbungsphase. Ein ausgreifendes Netzwerk mit kompetenten Partnern wie der Berufsberatung, den Kammern und Innungen sowie 70 Partnerunternehmen steht zusätzlich zur Verfügung.

Leitendes Prinzip ist: Jeder Jugendliche bekommt so viel Beratungszeit, wie er braucht. Deshalb kann die Begleitung in dem einen Fall zwei, im anderen Fall aber auch 40 Stunden in Anspruch nehmen. Denn immer geht es in den Betreuungsgesprächen darum, gemeinsam einen Anschluss zu finden, der den Interessen und Neigungen des Jugendlichen entspricht und ein stabiles Ausbildungsverhältnis gewährleistet.

„Es bereitet mir große Freude, wenn intelligente Lösungen für große Herausforderungen gefunden werden“, entgegnete der Bundespräsident, nachdem er ein solches Beratungsgespräch beobachtet hatte. „Man merkt bei Ihnen, dass sich die jungen Menschen in guten Händen befinden, und wie wichtig die Ermutigung an dieser für sie nicht einfachen Schwelle ist“, lobte er die Mitarbeiterinnen. „Das ist unglaublich gut investiertes Geld“, befand Gauck, legte mit seiner Nachfrage „Wie steht es um die Nachhaltigkeit der Finanzierung dieses Projekts?“ aber auch den Finger in die für soziale Projekte bezeichnende Wunde, denn die Antwort, man sei auf

jährlich gewährte Zuwendungen angewiesen, befriedigte ihn nicht. „So ein wichtiges Projekt müsste doch langfristige Planungssicherheit haben.“ Gauck interessierte auch, wie das Angebot von jungen Menschen mit Migrationshintergrund genutzt wird; immerhin stellen sie mehr als die Hälfte der Teilnehmer. Er fand es ermutigend, dass bei dieser Personengruppe annähernd gleich gute Ergebnisse erzielt werden wie bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund.

Mit seinen Fragen und Stellungnahmen machte Gauck ein ums andere Mal deutlich, dass es die Menschen und ihre Anliegen und Sorgen sind, die ihn beschäftigen. Und er erkennt in der Arbeit von SCHLAU und anderen, verwandten Projekten einen Beitrag zur Kultur der Freiheit. „Wir brauchen nicht nur Träume und Wünsche, wir brauchen Menschen, die Demokratie ganz konkret vor Ort gestalten. Hier werden Menschen ermächtigt, ihre Fähigkeiten zu nutzen. Das ist eine großartige Sache.“ – „Ich werde über Ihr tolles Projekt auch anderswo erzählen“, versicherte Gauck zum Schluss und empfahl Oberbürgermeister Maly, es ihm gleichzutun. „Es gibt doch nichts Schöneres als zu erleben, dass unsere Arbeit sinnvoll ist“, so Gauck.

Pressespiegel



Die **Nürnberger Zeitung** titelt „Ein Präsident macht sich schlau“ und streicht als Fazit eines eigenen Beitrags heraus:

„Dieses Lob kommt von ganzem Herzen: ‚Das, was Sie hier machen, ist wirklich toll!‘ Bundespräsident Joachim Gauck ist von seinem Besuch in der Koordinierungsstelle SCHLAU ganz offensichtlich beeindruckt. Länger als im Protokoll vorgesehen nimmt er sich Zeit, um das Projekt kennenzulernen.“

(<http://www.nordbayern.de/nuernberger-zeitung/nz-news/ein-prasident-macht-sich-schlau-1.2630394>)

Die **Nürnberger Nachrichten** stellen in ihrem Beitrag den Besuch der Koordinierungsstelle in einen Zusammenhang mit den anderen Stationen des Tages:

„Um Hoffnung und Integration geht es auch beim Besuch der kommunalen Beratungsstelle ‚Schlau‘ in Schoppershof, wo vor allem Jugendlichen mit Migrationshintergrund der Übergang von der Schule ins Berufsleben erleichtert wird. Von dieser letzten Station seines Besuchs in Nürnberg ‚werde ich auch anderswo erzählen‘, so Gauck. Hier werde beispielhaft gezeigt, wie sehr es sich lohne, Menschen ‚nicht einfach abzuschreiben‘. In der Arbeit der Sozialpädagogen von ‚Schlau‘ findet er zudem eines seiner Lieblingsthemen wieder: Die Freiheit. ‚Hier werden Menschen ermächtigt, ihre Fähigkeiten zu nutzen. Das ist eine großartige Sache.‘“

(<http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/politik/gauck-in-nurnberg-handeschutteln-erlaubt-1.2629724>)

Der **Bayerische Rundfunk** nimmt in den Bericht über den Besuch des Bundespräsidenten auch eine Darstellung des Arbeitsalltags von SCHLAU auf und meint:

„Mit einem Besuch in der kommunalen Koordinierungsstelle ‚Schlau‘ hat Bundespräsident Gauck seinen Besuch in Nürnberg beendet. Die Bildungseinrich-

tung hilft Schülern bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Gauck sprach dort mit den Mitarbeitern, beobachtete ein Beratungsgespräch und zeigte sich am Ende beeindruckt – sowohl von den Lehrkräften als auch von den Jugendlichen. ‚Es gibt nichts Schöneres als zu erleben, dass unsere Arbeit sinnvoll ist‘, sagte Gauck den Pädagogen am Ende seines Besuchs.“

(<http://www.br.de/nachrichten/mittelfranken/besuch-bundespraesident-nuernberg-gauck-100.html>)

Die **Süddeutsche Zeitung** kommentiert:

„Besonders, man darf das unterstellen, dürfte sich das Paar aber auf den Termin danach gefreut haben: ‚Schlau‘ heißt die Koordinierungsstelle im hübsch bunten Schoppershof, wo vor allem Migranten an den Beruf herangeführt und beim Übergang von der Schule in die Ausbildung unterstützt werden.“

(<http://www.sueddeutsche.de/bayern/joachim-gauck-und-daniela-schadt-in-nuernberg-ein-gefuehl-von-naehe-1.1573944>)

Die Interkulturelle Zeitschrift der Metropolregion **Resonanz** gelangt zu dem Fazit:

„Gauck sprach mit den Mitarbeitern [der Koordinierungsstelle SCHLAU], beobachtete ein Beratungsgespräch und zeigte sich am Ende beeindruckt – sowohl von den Lehrkräften als auch von den Jugendlichen.“

(Resonanz 2/2013, S. 4)

Das **Bundesnetzwerk Schule – Ausbildung** gratuliert SCHLAU zum Lob des Bundespräsidenten und sieht die Arbeit der anderen Netzwerkpartner durch diese Auszeichnung bestätigt:

„Ein toller Erfolg für SCHLAU und für alle, die von unserem Arbeitskonzept überzeugt sind!“

(<http://www.bundesnetzwerk.org>)

Dank

Damit ein solcher Tag gelingt, sind viele Hände nötig. Der herzliche Dank der Koordinierungsstelle SCHLAU richtet sich deshalb an Herrn Staatssekretär David Gill und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die unkomplizierte und unprätentiöse Vorbereitung des Termins, an die Einsatzkräfte des Bundeskriminalamts, des Polizeipräsidiums Nürnberg und der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost für die unaufgeregte und immer zielführende Unterstützung, an die Protokollabteilung und das Presseamt der Stadt Nürnberg für die professionelle Begleitung, an Frau Klaudia Schreiner für die gelungenen Fotos und schließlich an die Schulleitung der Berufsoberschule sowie den Betriebsdienst der Beruflichen Schulen, insbesondere das Hausmeisterehepaar Cesen, für all die Arbeiten, die unauffällig im Hintergrund geleistet wurden. Besonders bedanken möchten wir uns bei den beiden SCHLAU-Schülerinnen, die so mutig waren, sich für ein Beratungsgespräch im Beisein des Bundespräsidenten zur Verfügung zu stellen.

Impressum

Stadt Nürnberg
Übergangsmanagement Schule – Beruf
Koordinierungsstelle SCHLAU

Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg,
Tel.: 231 14285, Fax: 231 4507,
info.schlau@stadt.nuernberg.de,
www.schlau.nuernberg.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Hans-Dieter Metzger